

Medienmitteilung vom 24. November 2010

Energieeffizienz braucht Eigenverantwortung

Man darf nicht immer auf den Staat warten bis man ein Haus energetisch saniert oder neu baut, lautete eine der zentralen Aussagen des 3. Schwyzer Forums für Wirtschaft und Umwelt im MythenForum Schwyz.

Vor zwei Jahren lancierte die FDP des Kantons Schwyz mit einem eigens ins Leben gerufenen OK unter der Leitung des früheren Fraktionspräsidenten und Energiefachmanns Werner Kälin (Morschach) das jährliche Schwyzer Forum für Wirtschaft und Umwelt.

70 Prozent Altbauten

Im ersten Jahr ging es um die Klima- und Energiepolitik und die wissenschaftlichen Prognosen in der Klimaerwärmung und den fossilen Ressourcen. Letztes Jahr wurde die Frage gestellt, ob eine 2000-Watt-Gesellschaft Fiktion oder Realität ist. Am Dienstag ging es um weniger Umweltbürokratie und mehr Energieeffizienz. Das bislang praxisnaheste Forum lockte knapp 80 Zuhörerinnen und Zuhörer ins MythenForum. Viele aus der kantonalen Verwaltung, der Planungs- und Baubranche. Der Zürcher FDP-Nationalrat und Ex-Arena-Moderator kämpft gegen die festgefahrenen Fronten in der Energiepolitik und konnte gleich einige Beispiele nennen, wie Sanierungsprojekte durch eine unübersichtliche Gesetzes- und Regulierungsflut

blockiert und gar gestoppt wurden. «Es ist ein enormer Nachholbedarf da», sagte Leutenegger. 70 Prozent der Schweizer Privathäuser sind Altbauten und müssten von ihrer Energieeffizienz dringend saniert werden.» Wer diesbezüglich aber immer auf den Staat warte, sei schlecht beraten, sagte CVP-Regierungsrat Othmar Reichmuth als zweiter Referent. «Ich appelliere an die Eigenverantwortung. Wer Energie sparen will, sollte möglichst schnell investieren.»

Lenkungsabgaben machen Sinn

Dritter Referent war Hans-Peter Fricker, CEO des WWF Schweiz und wie Leutenegger FDP-Mitglied. Die beiden Rhetoriker sind erfahrene Energiepolitiker und in vielen Belangen gleicher Meinung. Doch es gibt auch Unterschiede. Während sich Leutenegger gegen jegliche Art von Lenkungsabgaben einsetzt, befürwortet diese Fricker. «Das ist ein ideales Instrument um eine Energieeffizienz zu erreichen.» Fricker ist grundsätzlich der Meinung, dass in der Schweiz und auch im Ausland vor allem in der Gebäudetechnik massiv Energie gespart werden könne. «Die Technologien dazu sind vorhanden und werden laufend besser und günstiger. Aber der politische Wille und die Gesetzgebung sind nicht wirklich förderlich.» Einen Konsens fanden die Referenten vor der angeregten Diskussion mit dem Publikum aber auch noch: Subventionen in der Energiepolitik sind nicht wirklich sinnvoll. Energieeffizienz sollte durch die realen Einsparungen attraktiv genug sein. Und schliesslich wäre dies auch zum Wohle der Umwelt.

Text: Roger Bürgler

Legenden zu den Bildern:

Podiumsdiskussion am Schwyzer Forum für Wirtschaft und Umwelt. WWF-CEO Hans-Peter Fricker (von links), Kantonsrat Christoph Weber, Architekt Karl Schönbächler, Nationalrat Filippo Leutenegger, Regierungsrat Othmar Reichmuth und Moderator Erwin Nigg.

Bild: Roger Bürgler